

wodurch seitens der Behörden nicht statt. Allein nachdem Umbau keine Auskünfte gegeben wurden, wurden auf der Straße freudentilliche Plakate auf, welche die Polizei veranlaßten, einschreiten, die Fahrsprecher zu verhaften und die Menge auseinanderzutreiben. Die in Haft genommenen wurden später wieder freigelassen.

Nicht weniger als 21 Deutsche wurden im Monat November d. J. von der polnischen Polizei an die Grenze „abgehoben“. Die Sätze derselben war auf Sizilien, wo sie sich bettelnd umhertrieben, aufgegriffen worden. An Stelle von Bestrafungen trugen diese Deutschen Papierdosen, welche allerhand große Bekleidungen für die Polizei enthielten und als Stempel mit deutschen „Drei-Mark-Scheinen“ beschriftet waren. Viele Gendarmen, welche nicht Deutsch verstanden, hielten auch wirklich jene kargen Dosen „respektiert“.

Belgien. Wie schon telegraphisch gemeldet, ist seit einigen Tagen die Währung und die Unzufriedenheit in der Umgegend von La Louvière und Charleroi eine sehr starke unter den Bergleuten. Anfangs der dauernden Beschießung der Koblen verlangten die Bergleute abermals eine Lohnveränderung, neuer aber, und das ist dieses das wesentlichste, wird die Einführung der 9- und der 10stündigen Schicht gefordert. Die Bewilligung verliehen auf den staatlichen Gruben im Saargebiet hat auf die Bergleute der belgischen Nachbarn einen kleinen Einfluß gemacht; der Gedanke, durch einen allgemeinen Streik das Wieder zu erreichen, schüttet allen vor, die Verhältnisse diktieren zum Ausbruch der Bewegung.

Niederland. Man muß kaufen, daß es gerade die russische Preise ist, die sich zum Vertheilungskampf auswirkt und ihre Entwicklung darüber äußert, daß dieselbe kriegerisch verhindert und dingerichtet werden soll. Dem wenig gleichlichen Verhältnis, welches Major Wissmann gegen einen durch ungünstige Geographie bekannten Kämpfer und Wissmann durchgeführt hat, ist das Beispiel des russischen Volkskrieges Stobelen entgegengestellt. Als Russland 1881 mit dem Teile Lukasen im regelmäßigen Kriege war und Stobelen deren bestellte Hauptstadt Tepe nach langer Belagerung gefürchtet hatte, Wertheim er die Stadt seinen Truppen für drei Tage zur Blühdung, wobei verlustlos bemerkte, unermeßliche Schäden erlitten wurden, und befehlt seiner Armee, die fehlenden Turmen zu zerstören und auch der Frauen und Kindern nicht zu schonen. Wirklich wurden dann auch viele Tausende von den Dragonern und Kolonien verabschiedet. Da fand, von russischen Soldaten gefestigt, eine Ablösung der vorhandenen Turmen aus Tepe zu dem sogenannten General, um Erfolge zu erleben. Bedeutend standen die ehrwürdigen Gestalten der Kreise vor dem Sieger. Da rief Stobelen mit seinem bestimmt, dasselben den begleitenden Soldaten zu: „Hebt die Reits auf euren Bajonetten in die Höhe!“ und im Augenblick waren die Unpläcklichen durchdrückt in die Höhe gehoben, wurden dann wieder fallen gelassen und auf dem Boden liegen gänzlich niedergemacht. Diese grauenhaften Thatsache ist aus ganz unbeschreibbarer Quelle bekannt, und Stobelen erachtete sie auch selbst. Die „Novaja Wremja“ ruft anlässlich des Brüder-Hauses entzückt aus: „Das ist überbaubt ein schöner Prachtstil für die Beobachtung der Kriegsgefangenen, ihr Herren Deuriden!“ Gedankt man des obigen Hauses und der Behandlung der Gefangenen durch die Generale Stobelen und Kurz während des letzten russischen Krieges, so könnte man unzählige „Prachtzäle“ nennen. (Königl. Ztg.)

In Würzburg (Ostpreußenvorort) ist der ländliche Gefangenverein „Hormone“ geschlossen worden. Die Motivierung lautet: Auf den Versammlungen der „Hormone“ wurde sehr wenig Lust betrieben, während Fragen zur Fortsetzung sammeln, die im Statut gar nicht vorgesehen waren, so über Heiratsangelegenheiten, über den Charakter der Mädchen, welche Mäßigt u. a. m. Wie harmlos auch dieser deutsche Gefangenverein gewesen sein, daß selbst die russischen Verbündeten keine anderen Vorwände für ihre Gewaltmaßregel finden konnten!

Amerika. In den Verein. Staaten hat sich ein Ereignis vollzogen, das den Sozialisten eine erste Lehre geben könnte. Es ist der Zusammenbruch jener Organisation, die als „Orden der Ritter der Arbeit“ viel genannt wurde. Der Orden nahm seinen Anfang 1865 unter dem Schilde von Philadelphia, erweiterte sich zu einem Bund, der alle Geschäftszweige ohne Unterschied umfaßte, und erklärte die Arbeiter so organisiert zu wollen, daß sie Gehör am für ihre Forderungen erzielten können. Man folgerte: Wenn alle Arbeiter der Verein. Staaten zusammenhalten, ihre Forderungen gemeinsam geltend machen und erwirken, so müssen sie gewinnen. Ein allgemeiner Streik, der alle Mittel des Transports und der Produktion umfaßt, in einer Waffe, die unmöglich verlagen kann. In der Theorie schien das vielversprechend; eine Waffe ging Alles gut. Bald schwanden die „Ritter der Arbeit“ eine Waffe im Lande zu sein. Große Schäden schlossen sich an. Im „Bouffot“, im „Wanderredner“, in den Verhältnissen einer geheimen, wenn zentralisierten Verwaltung schlichen die Arbeiter nahezu unverdeckliche Mittel zu haben für Durchführung ihrer Zwecke. Trotz dieser großen Vorteile, obwohl die staatliche Gerechtsame und Verwaltung keinerlei Druck auf die „Ritter“ ausüben und die Politiker ihnen vielmehr schmeichelten, hat der Orden doch seinen vollen Zusammenbruch erlebt. 1886 waren es 750.000 eingetragene Mitglieder; so nemlich jeder zweite Mann der gewerblichen, industriellen Arbeit gehörte dazu. Dies Jahr sind die zahlenden Mitglieder von 750.000 auf 80.000 zurückgegangen und diese werden in den Büchern festgehalten nur dadurch, daß man ihnen Lösen und Beiträge erhält. Die luxuriöse eingetragene Bürgerschaft in Philadelphia, die man vor vier Jahren um 200.000 M. gebaut hat, sind verhängt zur Deckung laufender Ausgaben, Ortsvereine führen sich zu Tausenden auf. Wie ist das Alles so gekommen? Der Grund liegt nicht bloß darin, daß die Arbeiter meckern, wie ihre inneren verdienstlichen Dienste dienen mühten, um den vollständigen Beamten der Gesellschaft angenehmes Leben zu ermöglichen. Heute der Arbeitnehmer Ritter bewährt, eine dauernde Erhaltung der Lohnverhältnisse zu erzielen, so hätten ihm die Leute keine 20.000 M. auf das Jahr, freie Wohnung und Residenz nicht mitgebracht. Aber völlige Erfolglosigkeit zusammen mit den hohen Gehalts der Beamten. Der Orden verzeichnete eine Menge Mitglieder, organisierte verschiedene große Streiks, veranlaßte ältere Party und Kampf, brachte 1 bis 2 völlig schlechte, unbrauchbare Objekte durch; aber für die wirkliche Erhaltung der Arbeitnehmer hätte er — lediglich nichts geleistet. Die Ritter, daß der Geschäftsführer seit und Mittel gefunden hat, sich für die Leitung des Parteien einzubinden, wird kaum dazu helfen, der strebenden Organisation neues Leben zu schenken. Zug alledem soll der Orden befrüchten, einen neuen Besuch in England und auf dem europäischen Festland zu machen.

Kunst und Wissenschaft.

Die durch Übernahme der Brundibur-Partei durch Al. Wittich ermöglichte Aufführung des „Elegfries“ als vorletztes Werk des „Wagner-Century“ ging am Mittwoch vor einem bis zum letzten Blatt glänzend gefüllten Danie mit nicht weniger großem und tieghedem Erfolg in Szene, als dies bei den früheren Darstellungen des genialen Meisters, welches in die düstere Tragik der ganzen Tetralogie einen hellen Sonnenstrahl voll Angedenkt und Frühlingsspendende wirkt, der Fall war. Der von Herrn Generalmusikdirektor Schach geleiteten Aufführung ist nach der instrumentalen, vokalen und dramatischen Seite hin wiederum das höchste Lob zu spenden. Vor Alem gab Herr Oudehus als Träger der gesuchten, die höchsten physischen Anstrengungen erfordern Hauptpartie eine durch ungemeine Schönheit und Kraft, durch feines Spiel und charakteristische Erstellung der Rolle so bewundernde Leistung, wie sie zur Zeit wohl von keinem Wagner-Sänger erwartet, geschweige denn übertrafen werden dürfte. Al. Wittich hat in der Aufführung der überaus schwierigen, in dem kurzen Zeitraum von acht Tagen sindire Partie der Brundibur auf 1 neue und überzeugendste bewiesen, welche eine zuverlässige und ausgewordne künstlerische Kraft das König. Institut in dieser hochbegabten, eminent heiligen Sängerin besitzt. Sie brachte die Rolle vom ersten Angebend an, in welchem Siegfried die Schlummernde wechselt, bis zur stürmischen Hinwendung Beider in Gehang und Spiel durch die Poetie der Empfindung und Schönheit der Erziehung durch Tiefe des Gesangs, Begeisterung und Ideal des Ausdrucks zu überwiegend wirkungsvoller Erfüllung. Schönheitswoll und edel war jede Bewegung im sinnlichen Spiel nach dem Erwachen auf dem lebendigen Asten; wahr und überzeugend erschien jeder Ton der heiligen Erziehung und Angst, mit welchem sie dem ungestümem Liebeswerken Siegfrieds wuchs. Nur in dem führen einzig schönen, den unermesslichen Liebesindulzenz abschließenden Duet gefüllten Wett, Ton und Spiel als Träger einer wichtigen Alles mit sich fortsetzenden leidenschaftlichen Empfindung noch nicht ganz zu jener einheitlichen Wirkung, wie dies in den durch geniale Eigenart und Entfaltung höchster Eklipse posenden Darstellung Al. Wulten's der Fall ist, jenseit künstlerischen Exaltation, welche in den Worten: „Er ist mir ewig, er ist mir immer, Erb und Eigen, ein' und off“ leuchtende Liebe, leuchtender Tod“ ihren höchsten, unübertraglich stundenlangen Höhepunkt erreichte.

Für unsere Hausfrauen. Was heißen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Suppe mit gebundenen Eiern, Stangenpüppel mit geräucherter Wurst, Biehn gebraten mit Salat, Ruckorte mit Schlagsahne. — Für einfache: Knoblauch mit Kartoffelsüppchen und Würzen.

Voss. Wen kostet ein halber Klog, gekleistert, wie gestohlen Reis in viel Wasser weiß, doch so, daß er noch frisch bleibt, nicht so weiß, daß er auf einem Durchlauf mit kaltem Wasser ab. Ausführbar kostet man 250 Gr. Butter mit 2 Weingläsern Weinwein, taus den Salt von 2 Gläsern, eine Oberfläche seines Wassers und den gelblich abgesetzten Reste eines Weins aufschälen, läßt den Rest in eine mit kaltem Wasser angefüllte Kerze über Porzelainform, läßt ihn warm erwärmen, bringt ihn auf eine Platte und verzerrt ihn mit Salz oder eingewaschenen Kräutern und ihrem Rahmen.

Sylvester-Punsch. In verschiedenen Sorten, namentlich die seit Jahren so beliebte **Rothwein-Punsch-Essenz**, sowie **Rum, Arac und Cognac empfohlen Schilling & Körner**, Glaseriabrik, große Brüdergasse 16.

Vorläufig bekannt die **Punsch-Essenzen** der Firma Otto Janisch, Berlin, welche in allen best. Weißb. d. Branche läuft haben. Preis: A. Buchmann, Ammonstr. 48. I. hier. Teleph. 1461.

Wiederholt bei der Dual. empf. Höhler & Co., Görlitz b. Meissen.

Trinken Sie **Born & Dauch's Glasur-Kaffee**: — er ist der beste geröstete Kaffee.

Großes Lager von **Vorzeßan-, Steingut- und Töpferei** Görilitzstrasse 36.

Durch „Teichels Karlsbader Softeezusatz“ gewinnen Sie den besten aromatisch wohlgeschmeidenden Käse. Zu kaufen in den meisten Material-Handlungen. Hauptniederlage: Blaargasse 6.

Augenarzt Dr. Weller (Pragerstr. 32) Rundf. Augen.

Spezialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 31, 1. für Geschlechts- u. Hauto., versch. Art. sowie Geschwüre, Wundgeschwüre, Wundgeschwüre u. Speckbläschen v. 9—13 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Reichs- u. d. Treitnigstr. 8, 2. f. Sammli. m. u. w. Geschlechtskrankh. Mäntelchen u. w. f. Brief. 149—151 u. 1. Abde. 7—8. (Ausw. briefl.)

Dr. med. Blau, Spezialarzt f. gel. Krankh. aller Art.

versch. Schwächezust. u. dient mit Mitteln, denen Stethoskop und Thermometer nicht helfen. Hausarzt i. Selbstheilen 1 M. Vangelstr. 49. 2. 0. 1. 7—8.

Dr. med. B. Küng, Görlitz, Am See 31. (Zippoldstr. 10). Sonntags um 9—12. Dienstags u. Freitags auch Abde. 8—9.

Schmidt's Elektrische Heilanstalt f. Kopf u. Magen.

Gehämat. Gicht, Rheumatide, Nervenkrankh. u. Steinle. 20. 1.

Dr. med. Wiedemann, Magnetrührerin, gr. Brüder, 1. (Zippoldstr. 10). Sonntags um 9—12. Dienstags u. Freitags auch Abde. 8—9.

Wittig, für geheime Krankheiten und deren Folgen.

Hautausschläge jeder Art, zu sp. v. 8—5 Uhr. Südfeststr. 31. II.

Röntgen, Reparaturen, Umarbeit. Blaargasse 10. 2. 0. 10—12.

W. Kitzig, Marienstr. 16, gegenüber dem Porticus.

Böttcher, gr. Brüder, 11, heißt frische u. ganz veralt.

Geschlechtskrankh. u. Flechten aller Art. 8—5. Abde. 7—8.

Elixir de Spa ist bekannt, der selme u. beruhigende Tropf.

liquide. Gen-Der. f. Deutsch: Jules Bloch u. Cie, Konstantinstr. 2.

Die reizende aller Frauen-Zeitung ist die mit Mode-

und Musik Beilage in Leipzig erscheinende „Allgemeine Frauenzeitung“. Zu beziehen durch Bon. und Buchhandlung für nur eine Mark pro Quartal.

Wähnholzschuhfabrik H. Grossmann, Wallenhausen 2.

Zummet und Seidenwaren zu Arbeitszwecken (nur anerkannt solide Qualität) bei **Willy. Nanitz**, Altmühl 15.

Pletat, größte, beste und billigste Beerdigungs-

Anstalt in Dresden u. Umgebung. Hauptbüro, Sargfabrik und Magazin 4. Am See Nr. 33. — Die Seimbürgerinnen sind behördlicherweise verpflichtet, die Tarife der „Pletat“ un-

aufzufordern in den Trauerbüromit vorzulegen.

Arbeiterinnen-Magazin zur „Pletat“, am See 33.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Georg Stucke** aus Berlin beehren wir uns ergebenst anzurogen.

Radeburg, Weihnachten 1889.

Elisabeth Bienert Georg Stucke Verlobte.

Radeburg. Berlin.

Heute früh verloren nach kurzem Beiden pflichtig und unverzüglich unter heiteren Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der

Baumeister Herr Otto Reinhardt Rudert in Standh.

Dies zeigen hierdurch tierbrettf. 1889.

Jda Rudert geb. Herzog, Landgerichtsrath Dr. Bruno Rudert, im Raum alter Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend d. 24. Decbr. 1889.

Mittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute am ersten Feiertag nach nach Gottes unisono-

lichen Hochtag auch unter herzigster

Rudi.

Im lieben Schmerz.

Direct. E. Müller und Frau

Anna Müller geb. Miersch.

Plauenstr. am 25. December.

Ein kräftiger Knabe

Dresden 1. Weihnachtsfest 1889.

Theodor Stöbe und **Georg geb. Schurz**.

Die Verlobung ihrer Tochter

Frida mit dem Kaufmann Hen-

Rudolf Müller in Franken-

bey lebendigen Partie der Braut und

</div